



PECS® – das Picture Exchange Communication System und wie es meine Arbeit in der Logopädie beeinflusste

Mareike Greiler

Sprachliche Förderziele:

Unterstützte Kommunikation, Kommunikationstraining mit geistig behinderten Schülern

Altersstufe: 2 Jahre bis erwachsen

1 Einführung

Ich bin Logopädin aus Leidenschaft – wie wahrscheinlich die meisten in diesem Berufsfeld. Auf den Beruf aufmerksam wurde ich, als ich mich als AuPaar um einen Jungen mit Zerebralparese kümmerte, der keine erfolgreiche Form der Kommunikation hatte. Ich dachte, es müsste doch großartig sein, diesen Kindern eine Möglichkeit zu vermitteln, mit anderen zu kommunizieren, wo ich doch selbst so gerne redete. Ein paar Jahre, eine Ausbildung zur Logopädin und ein Studium in Speech Language Pathology in den USA später, fand ich mich also in einer Rehabilitationseinrichtung wieder, in der meine Patienten schwer betroffen und auf Unterstützte Kommunikation angewiesen waren. Staatliche Fördermittel erlaubten es mir, diese Kinder mit Sprachausgabegeräten zu versorgen. Leider blieb der erhoffte Erfolg weiterhin aus. Die Geräte waren komplex zu programmieren – zu schwierig für viele Eltern. Sie waren reich an Vokabular, aber immer wieder hatte ich Zweifel, ob mein Patient überhaupt wusste, was er dort drückte. Oder er drückte gar nicht und zeigte – anstatt sein Gerät bei Kommunikationsschwierigkeiten zu nutzen – unangemessenes Verhalten. Ich war immer noch motiviert, aber zugegebenerweise ratlos.

In meinem Studium hatte ich im Rahmen meines Autismus-Seminars das Picture Exchange Communication System kennengelernt. Als sich hierfür die Gelegenheit einer Fortbildung ergab,

nahm ich daran teil. Ich kann ehrlich sagen, dass sich hiermit mein Berufsleben gravierend verändert hat. Das PEC-System gab mir nicht nur das Wissen über das Bildaustauschsystem selbst, sondern auch die Struktur, die ich brauchte, um meine Patienten mit Sprachausgabegeräten erfolgreich zu versorgen. Die Struktur des Picture Exchange Communication System habe ich seither für Patienten mit verschiedenen Störungsbildern und Kommunikationsmodalitäten angewandt: Bilder, Talker, Eyegaze-Geräte, Gebärden. Ich war so begeistert von der vielseitigen Anwendbarkeit, dass ich mich 2011 selbst zum PECS-Trainer ausbilden ließ. Hier möchte ich eine kurze Erläuterung des Systems geben.

2 PECS® – das Picture Exchange Communication System. Ein evidenzbasierter Ansatz in der bildgestützten Kommunikation

PECS wurde bereits in den achtziger Jahren durch Lori Frost, MSc SLP-CCC und Andy Bondy, PhD als alternatives Kommunikationsmittel in einem Autismus-Vorschulprogramm in Delaware, USA entwickelt. Über die nächsten 30 Jahre wurde es jedoch mit einer Vielzahl an Störungsbildern angewandt und in über 160 Studien intensiv auf seine Wirksamkeit erforscht.

Die Verwendung von PECS ermöglicht es den betreffenden Personen, Kommunikation im sozialen Kontext zu verstehen und zu initiieren. Der PECS-Anwender gibt eine von ihm ausgewählte Symbolkarte seinem Kommunikationspartner in die Hand und erhält im Gegenzug von diesem den gewünsch-

ten Gegenstand. Der Vorteil von PECS ist, dass zur Anwendung kein aufwendiges oder teures Material benötigt wird. Es wurde für Pädagogen, Therapeuten, Betreuer und Angehörige entwickelt und kann so in vielfältigen Zusammenhängen verwendet werden.

Sprache: Die betreffenden Schüler werden nach und nach dazu angeregt, Symbole zuzuordnen und in einfache bzw. später komplexere Sätze verbal umzuformen. Die sechs Phasen des PECS-Ansatzes werden in Tab. 1 dargestellt.

Sprache ist nicht das Ziel, aber häufig das Resultat der PECS-Anwendung.



Abb. 1: Bild eines PECS Austausches mit Satzstreifen

2 PECS® in der praktischen Anwendung

Wer ist ein eigentlich PECS® Kandidat? Um zu veranschaulichen, wie vielseitig das System anwendbar ist möchte ich ein paar Patientenbeispiele anführen:

Alexander, 10 Jahre, iPad mit Proloquo2Go® App

Alexander war ein Patient mit Autismusdiagnose. Er war non-verbal und nutzte in der Schule ein iPad mit einer komplexen Talker App. Alexander kannte 80% der Symbole in der App. Er konnte auf Anweisung seiner Lehrkraft Ein-Wort-